

Seiten oben über die Kacheln oder
eyserne Blatten reiche / und mit daran
gekropften Hacken fassen möge / wie
in der Fig. mit d. bezeichnet.

Der an
der Auff-
satz.

12. Auff besagte eyserne Stange /
wie auch auff f. e. g. setzet man ferner
einen Aufsatz von Kacheln / auch 1.
oder 2. schicht hoch / bestreicht diesel-
bige mit Hafner-Laymen allenthalben
intwendig fein fleissig.

Gewier-
tes Loch.

13. Über das gevierte Loch g. h. i.
d. wird ferner mit 4. eysernen Schien-
lein ungefehr 3 Zolls breit / so Kreuz-
weis geplattet oder genietet seyn sol-
len / gleichsam wie ein Begitter / so in
der mitte ein Loch ungefehr anderthalb
Schuh weit ins gevierte haben soll /
aufgeleget / ist in der Figur mit k. be-
zeichnet / und deutlich fürgestellet zu-
sehen.

Und bes-
sen Be-
deckung.

14. Diese eyserne Schienen werden
alsdann ferner entweder mit geback-
ten Steinen oder eysernen Blech sol-
cher gestalt zugeleget / und mit Laymen
verstrichen / daß das gevierte Loch in
der Mitten offen bleibet.

Sand-
Zarge.

15. In besagtes mittlere Loch wird
von eyserne Blech ein gevierter Sand-
Zarg eingesehet / und auff's beste mit
obbemelter Rütze oder gutem Hafner-
Laymen vor dem durchrauchen verwa-
ret / und soll dieser Sandzarg 2. Zoll
hoch und 2. Zoll weit gemacht wer-
den / daß man dieselbigen mit Sand
ausfüllen könne / und soll das gevier-
te Loch in der Mitten des Sandkastens
oder dieses Zargs offen verbleiben /
wie in der Figur bey L. zusehen.

Bedei-
ckung

16. Über das Loch soll man einen
beheben Deckel machen / so satt und

beheb einschleuffet / und auff den Sand
in den Zarg könne eingesehet werden. ^{des} Sand-
Zarge.
Nota. Durch dieses gevierte Loch
des Sandzargs / wird das Holz oder
die Kohlen in den Ofen eingeleget / da-
fern man in der Stube den Ofen ein-
hizen wil / wolte man aber von aussen
in der Küche oder anders wo / den Of-
fen einwärmen / kan dieser Sandzarg
ausgelassen / und das Spacium dessel-
ben nur mit einer eysernen Blatte
bedecket oder mit gebackenen Stei-
nen zugemauret und belegt werden.

17. Die übrige Aufsetzung und
Manir dieses Ofens / ist nach Anlei-
tung und Vorstellung der Figur / be-
ster massen und ohne weitläufftige Be-
schreibung mit allen Umständen zue-
sehen / in dem man ferner 2. Seulen ^{Zwei}
oder Füße in solche Höhe aufrichtet / ^{Seulen}
daß dieselbige dem andern Aufsatz des ^{ben dem}
Ofens oben gleich zustehen kommen / ^{andern}
und also zu dem Fundament des Auf- ^{Aufsatz-}
satzes dienen kan.

Diese Seulen mag man von eiche-
nen Holz / gehauenen Steinen / oder
aber nur von gebackenen Steinen auff-
mauren und zierlich setzen lassen.

18. Auff diese Seulen werden drey
lange eyserne Schienen hinüber gele-
get / damit man also die Kacheln da-
rauff setzen / und solche Schienen auch
mit darzu bereiten und gebranten
Blättlein nach Anleitung der Figur
l.m. belegen könne.

19. Wann nun nach voriger An- ^{Kleine}
weisung die eyserne Stangen geleget / ^{Träger-}
und mit einem Boden bedecket worden / ^{lein.}
so setzet man ferner kleine formliche
Trägerlein / so von gebranter Hafner-
Erde

D

Erde